



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor versandt bezw. ausgegeben. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Inserionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Restamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 109.

Fernsprecher Nr. 42.

Dienstag, den 15. September

1914.

## Zeichnet die Kriegsanleihen!

### Amtlicher Teil.

#### Kriegs-Kontrollversammlung für den unausgebildeten Landsturm.

Die Kriegs-Kontrollversammlungen im Kreise Hünfeld finden wie folgt statt:

**Zu Mansbach** (bei Gastwirt Beil)

**Wittwoch, den 16. September 1914,**  
11.30 Uhr vormittags

für die Mannschaften aus den Gemeinden: Mansbach mit den Gutsbezirken Mansbach-Unterhaus und Obermansbach, Slaam, Oberbreitbach, So. s. l. i. e. n., Oberushausen, Unterushausen, Soisdorf, Treischfeld und Gräselbach.

**Zu Eiterfeld** (bei Gastwirt Hodés)

**Wittwoch, den 16. September 1914,**  
3 Uhr nachmittags

für Mannschaften aus den Gemeinden: Eiterfeld, Arzell, Behenrod, Bodés, Bockernau mit Branders, Dittlosrod, Erdmannrode, Fischbach, Grokentast, Könbach, Leibolz, Leimbach, Maiges, Mengers, Oberweissenborn, Reckrod, Wöls und der Domäne Fächeneck

**Zu Hofaschenbach** (bei Gastwirt Dangel)

**Donnerstag, den 17. September 1914,**  
2 1/2 Uhr nachmittags

für die Mannschaften aus den Gemeinden: Hofaschenbach, Mittelaschenbach, Morles, Oberaschenbach, Silges, Rimmels.

**Zu Schwarzbach** (Brauerei Weber)

**Donnerstag, den 17. September 1914,**  
4 Uhr nachmittags

für die Mannschaften aus den Gemeinden: Schwarzbach, Gotthards, Ballings, Gruben A. O., Unterbernharts, Obernüst, Mahlers A. O., Vogberg und Kermes.

**Zu Hünfeld** (Auf dem Anger)

**Freitag, den 18. September 1914,**  
nachmittags, 1 Uhr

für die Mannschaften aus den Gemeinden: Hünfeld, Dammersbach, Großenbach, Hieselstein, Kirchhain, Klaffenzell mit Gutsbezirk Oberförsterei Rodenzell, Holzbach, Müst, Noybach, Rüders, Sargenzell, Nassdorf und Sehlbach.

**Zu Burghaun** (am Bahnhof)

**Freitag, den 18. September 1914,**  
nachmittags 5 Uhr

für die Mannschaften aus den Gemeinden: Burghaun mit Gruben A. B., Clausmarbach mit Mahlers A. B., Hünhan, Michelsrombach, Oberfeld, Oberrombach, Rothenskirchen, Rudolphshan mit Herberis und Steinbach.

**Zu Großenmoor** (bei Gastwirt Mohr)

**Sonabend, den 19. September 1914,**  
nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Mannschaften aus den Gemeinden: Großenmoor, Kleinmoor, Langenschwarz, Schlohan und Hechelmannskirchen.

**Zu Neufkirchen** (bei Gastwirt Rumpel)

**Sonabend, den 19. September 1914,**  
nachmittags 5 Uhr

für die Mannschaften aus den Gemeinden: Neufkirchen, Giefenham mit dem Hofe Schwarzenborn, Decmannspiegel mit dem Hofe Siegwinden, Mawers, Reisenbach mit der Klebsmühle, Mälenbach, Oberstoppel, Odenlachsen, Rhina mit Ahlertschhof, Schlegelrod, Unterstoppel mit der Jimesmühle, Wehrda mit Klebsmühle, Schafhof und Mawerschhof, Gutsbezirk Wehrda, (Hohenwehrda und Wehrda von Stein) und Wehlos.

Zur strengen Nachachtung für die beteiligten Mannschaften fügt das Bezirkskommando folgende Bemerkungen hinzu:

1. Es haben zu erscheinen:

Sämtliche dem unausgebildeten Landsturm angehörige Personen, die beim diesjährigen Kriegs-Ersatz-Geschäft dem Landsturm überwiesen und diejenigen, die bei der Landsturm-Musterung als tauglich für den Landsturm ausgedehnt sind.

Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen fin-

det lediglich durch diese öffentliche Aufforderung und durch Ausrufen in sämtlichen Ortschaften statt.

Die Nichtbefolgung der Berufung zu den Kontrollversammlungen hat strenge Strafe zur Folge.

Die Mannschaften aus einzelnen hier nicht genannten Dörfern, Mühlen usw. werden zu den Ortschaften gerechnet, zu deren Gemeinde sie gehören.

Die Mannschaften haben den militärischen Ausweis mit zur Stelle zu bringen.

Etwaige plötzliche Krankheits- oder sonstige Verhinderungsfälle müssen entweder durch ärztliche Atteste oder durch Atteste der Orts- und Polizeibehörde, die spätestens auf dem Kontrollplatz abzugeben sind, bescheinigt werden. In allen ärztlichen Attesten ist die Krankheit anzugeben.

Atteste, die nur die Bemerkung enthalten, daß ein Mann am Erscheinen zur Kontrollversammlung gehindert ist, ohne Angabe des Grundes sind ungültig und werden nicht angenommen.

Alle Mannschaften gehören während des ganzen Tages, an dem sie zur Kontrollversammlung einberufen sind, zum aktiven Heere und sind demnach dem Militärstraf-Gesetz unterworfen.

Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen Mannschaften, die zur Fahrt nach dem Kontrollversammlungsloort die Eisenbahn benutzen, keinerlei Ansprüche auf Verabfolgung einer Militärfahrkarte von den betreffenden Eisenbahnstationen haben.

Das Mitbringen von Stöcken usw. sowie Hundes ist verboten.

Hersfeld, den 11. September 1914.

#### Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeindebezirken alsbald und wiederholt in ortsüblicher Weise — Ausrufen usw. — zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen. Die betreffenden Mannschaften sind besonders darauf aufmerksam zu machen.

Der Gendarm zu dessen Bezirk der Kontrollort gehört, hat zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bei den Kontrollversammlungen zugegen zu sein.

Hünfeld, den 12. September 1914

Der Landrat J. B. Delgmann

#### Öffentliche Aufforderung.

Die aus den Kreisen Hersfeld, Hünfeld, Rotenburg und Schmalkalden bei den Truppen- und Marineteilen eingestellten und wieder als dienstunfähig oder überzählig entlassenen Mannschaften haben sich, soweit dieses noch nicht geschehen, umgehend, spätestens bis 15. d. M. unter Vorlage ihrer Militärpapiere pp. beim zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden.

Im Unterlassungsfalle erfolgt Bestrafung nach den Militär-Gesetzen.

Hersfeld, am 11. September 1914.

Königliches Bezirkskommando.

#### Der Saatenstand Anfang September 1914.

Regierungsbezirk Cassel, Kreis Hünfeld.  
Beurteilungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.  
Runderlaß der Herren Minister für Landwirtschaft pp. sowie des Innern vom 16. November 1901  
I. R. 9476 M. f. L.  
I. B. 9846 M. b. S.

Fruchtarten	Durchschnittswerte für den Staat / Regbr.		Anzahl der von den Beurteilungsziffern abgegebenen Noten				
	1	2	1	2	3	4	5
Winterweizen							
Sommerweizen							
Winterroggen							
Sommerroggen							
Wintergerste							
Sommergerste							
Hafer	2,6	2,3	4	1	4	1	
Erbsen							
Kleebohnen							
Wicken							
Kartoffeln	2,9	2,6	3	1	5	1	
Zuckerrüben	2,7	2,6					1
Futterrüben	2,6	2,6	2	1	4		
Waps u. Rübsen							
Flachs (Lein)							
Klee	2,9	2,4	6		3	1	
Luzerne	2,6	2,5	5		3		
Wiesen	2,3	2,2	5				
Anbere	2,5	2,3	2	1	6		

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.

### Politische Rundschau.

#### Der Kaiser an Hindenburg.

— Berlin, 11. Sept. (Nichtamt.) Der Kaiser hat laut Berl. Lokalanzeiger auf die Meldung von der Vernichtung der russischen Rarow-Armee an den Generalobersten v. Hindenburg am 1. September folgendes Telegramm gerichtet:

„Ihr Telegramm von heute bereitete mir unsagbare Freude. Sie haben eine Woffentat vollbracht, die nahezu einzig in der Geschichte, Ihnen und Ihren Truppen für alle Zeiten unvergänglichen Ruhm sichert und, so Gott will, unser teures Vaterland für immer vom Feinde befreit wird. Als Zeichen meiner dankbaren Anerkennung verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite und erlaube Sie, den braven und unvergleichlichen Truppen Ihrer Armee für die herrlichen Taten meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich bin stolz auf meine preussischen Regimenter.“

(gez.) Wilhelm I. R.“

#### Soldaten der achten Armee!

Generaloberst v. Hindenburg richtete sogleich mit der Bekanntgabe des kaiserlichen Telegramms an die von ihm befehligte achte Armee am Jahrestage von Sedan folgenden Heeresbefehl:

#### Soldaten der achten Armee!

Die vieltägigen heißen Kämpfe auf den weiten Gefilden zwischen Allenstein und Reidenburg sind beendet. Ihr habt einen vernichtenden Sieg über fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen errungen. Mehr als 60 000 Gefangene, ungezählte Geschütze, Maschinengewehre, mehrere Fahnen und viele sonstige Kriegsbeute sind in unsere Hände. Die geringen der Einschließung entronnenen Trümmer der russischen Rarow-Armee fliehen nach Süden über die Grenze.

Die russische Wilna-Armee hat von Königsberg her den Rückzug angetreten.

Nächt Gott ist dieser glänzende Erfolg Eurer Opferfreudigkeit, Euren unübertrefflichen Marschleistungen und Eurer hervorragenden Tapferkeit zu danken. Ich hoffe, Euch jetzt einige Tage wohlverdienter Ruhe lassen zu können. Dann aber gehts mit frischen Kräften wieder vorwärts, mit Gott für Kaiser, König und Vaterland, bis der letzte Russe unsere teure, schwer geprüfte Heimatproving verlassen und wir unsere sieggewohnten Fahnen in Feindesland hineingetragen haben!

Es lebe S. M. der Kaiser und König!

(Bei diesem Heeresbefehl ist zu berücksichtigen, daß er schon mehrere Tage alt ist; er wurde zu einer Zeit erlassen, als Generaloberst v. Hindenburg selbst noch nicht wußte, daß seine Armee nicht nur 60 000, sondern über 90 000 russische Gefangene gemacht habe. Die Red.)

#### Die siegreiche achte Armee.

WTB. Berlin, 11. September. (Amtliches Telegramm) Das 22. russische Armeekorps (Finnland) hat versucht, über Lyk in Ostpreußen einzugreifen. Es ist bei Lyk geschlagen worden.

#### Die Schlacht bei Lyk.

Generaloberst von Hindenburg hat seinen ostpreussischen Siegen einen neuen zugesellt. Er hat das 22. russische Armeekorps, das aus Finnland kommt, bei Lyk geschlagen. Dieser Sieg ist nicht nur deshalb von Bedeutung, weil er über eines der besten russischen Korps erschoten wurde, sondern auch aus dem Grunde, weil der Heeresführer im äußersten Osten ein strategisches Meisterstück gemacht hat. Mit geringem zeitlichen Unterschiede oder gar zur selben Zeit ist es dem Generalobersten gelungen, den linken Flügel der in Ostpreußen eingedrungenen russischen Armee gegen den Niemen zurückzuwerfen und den an der Südoftseite von Ostpreußen aufgetauchten neuen Gegner bei Lyk zu schlagen. Wenn man bedenkt, daß der Vorstoß der Russen über Lyk wahrscheinlich auf einen Flügel der Hindenburg'schen 8. Armee gerichtet war, so erkennt man, daß der Sieg bei Lyk mehr ist als eine gewonnene Schlacht, nämlich die Vereitelung einer russischen strategischen Hoffnung.

Die Kämpfe in der Südoftseite Ostpreußens geben auch einen Begriff von der Größe der dort zu bewältigenden Aufgabe: es handelt sich auf jenen östlichen Schlachtfeldern gleichfalls um Entscheidungen über sehr große Truppenmassen in einem großen Raume. Auch dort wird auf viele Kilometer langen Strecken gekämpft, denn

die Entfernung von Ygd bis an die Memel betragen in der Luftlinie gut 150 Kilometer.

Generaloberst von Hindenburg, der Befreier Ostpreußens, hat durch seine Taten eine Volkstümlichkeit erworben, an der besonders erfreulich ist, daß sie nicht nur in dem betroffenen Osten, sondern in ganz Deutschland und im Süden sicherlich nicht geringer als im Norden, mit dankbarer Freude gefeiert wird. Auch hier ist wieder ein Beispiel, wie dieser Krieg alle Teile Deutschlands einander genähert hat.

So guten Klang der Name Hindenburg in Alldeutschland gewonnen hat, so fürchterlich wird der Name den Gegnern werden, die sich diesem Helden beugen müssen.

#### Unkäufliche Neutralität.

Die drei Freunde England, Frankreich und Rußland müssen sich doch ungemein schwach fühlen und davon überzeugt sein, daß sie allein gegen die beiden Verbündeten Deutschland und Oesterreich nicht auskommen können. Ihnen liegt es bekanntlich daran, gegen Deutschland sowie wie möglich Feinde aufzumarschieren zu lassen. Japan ist dem Wink der Engländer gefolgt, Italien wollte sich jedoch nicht dem Druck Englands beugen und blieb weiter neutral. Da griff man zu einem anderen Mittel. Man suchte es zu kaufen. Durch die Bewilligung einer Anleihe sollte Italien veranlaßt werden, die Neutralität aufzugeben und sich gegen seine bisherigen Verbündeten zu erklären. Doch dieses Mittel verfiel nicht: Italien verzichtete auf das lebenswürdige Angebot, es ließ seine Freundschaft nicht kaufen. Dieser Mißerfolg hat die Ententemächte aber nicht davon abgehalten, weiter Umschau zu halten und auch an die Türkei mit einem Angebot heranzutreten, das einer Bestechung gleichkommt. Die Türkei hat den armseligen Krämer nun eine Antwort erteilt, die viel kräftiger wirken wird, als der lebenswürdige Dank der Italiener. Ein Telegramm berichtet nämlich:

Konstantinopel, 11. Septbr. (W.B. Amtlich.)

Aus Besorgnis vor einem vermeintlichen Eingreifen der Türkei zugunsten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns haben die drei Ententemächte der Türkei ihr Einverständnis mit der Abschaffung der Kapitulationen für den Fall zu erkennen gegeben, daß die Türkei in dem gegenwärtigen Kriege neutral bleiben würde. Die Pforte hat erwidert, daß ihre Neutralität nicht käuflich sei, sie hat aber gleichzeitig aus der Eröffnung der Ententebotschafter die Konsequenzen gezogen, indem sie ein kaiserliches Trade erwirkt hat, das die Kapitulationen aufhebt.

Wir freuen uns über diese gerade und aufrechte Haltung der Türkei. Sie hat unseren Feinden recht verständlich ihre Erbarmlichkeit zu Gemüte geführt und sich damit unverkennbar auf unsere Seite gestellt.

#### Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen gefallen.

W.B. Meiningen, 11. September. Nach Mitteilung des Hofmarschallamtes hat der Kaiser dem Herzog von Sachsen-Meiningen gestern telegraphisch mitgeteilt, daß Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der Sohn des vor Namur gefallenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen, Bruder der Großherzogin von Sachsen, gefallen ist. Er ist in Maubeuge am 20. August mit militärischen Ehren beerdigt worden.

#### Ein Wiener Blatt über die Verwundung des Prinzen Joachim.

W.B. Wien, 11. Sept. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Mit inmier Anteilnahme und aufrichtiger Bewunderung für den Heldennut der Söhne des Kaisers Wilhelm wird man die Nachricht von der Verwundung des Prinzen Joachim vernehmen. Nach der Art der Verwundung ist zu hoffen, daß der Prinz bald wieder gesundet und in die Gefechtslinie zurückkehren kann, vom Jubel begrüßt.

#### Die badische Regierung spricht ihr Beileid zum Tode Franks aus.

— Berlin, 11. September. Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß gestern der Minister des Innern Freiherr von Bodmann auf der Redaktion des sozialdemokratischen Volksfreundes vorsprach, um in seinem Namen und im Auftrage des Staatsministeriums das Beileid anlässlich des Todes des sozialdemokratischen Abgeordneten Frank zum Ausdruck zu bringen.

W.B. Berlin, 12. Sept. Bis zum 11. September waren in Deutschland rund 220 000 Kriegsgefangene untergebracht, darunter sind

Franzosen	1680	Offiziere	86 700	Mann
Russen	1830		91 400	
Belgier	440		30 200	
Engländer	160		7 350	

Unter den Franzosen sind 3 Generale, unter den Russen 2 kommandierende und 13 andere Generale, unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich. Eine große Anzahl von Kriegsgefangenen befindet sich noch auf dem Transport zu den Gefangenenlagern.

W.B. Berlin, 12. Sept. In der heute amtlich veröffentlichten Angabe über die Zahl der in den Gefangenenlagern in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen sind die bei Maubeuge gefangenen 40 000 Franzosen und ein großer Teil der in Ostpreußen in der Schlacht bei Tannenberg kriegsgefangenen Russen nicht enthalten, ebensowenig die heute gemeldeten russischen Gefangenen, sodas sich die Gesamtzahl auf über 300 000 stellen dürfte.

Berlin, 11. Sept. (W.B. Nichtamtlich) Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz hat in einem Telegramm an den Berliner Lokalanzeiger gebeten, für die Mannschaften seiner Armee große Massen von Tabak und Zigarren zu sammeln und sie unter möglicher Beschleunigung abzuliefern. Der Lokalanzeiger hat daraufhin eine Sammelstelle für Kriegsziarren errichtet. Schon heute gingen als Spende des Verlages 20 000 Zigarren ab.

— Der amerikanische Botschafter hat in Frankreich gegen die grausame Behandlung der deutschen Gefangenen protestiert.

— Berlin, 12. Sept. Prinz Heinrich von Preußen hat nach dem Berl. Lok. Anz. unter Verzicht auf die Möglichkeit eines bedeutend höheren Erbes durch Verkauf an einen Liebhaber dem Reichsbankdirektorium eine aus reinem Golde bestehende künstlerische Zarenmedaille zum Einschmelzen überwiesen. Der Erbsoll dem Roten Kreuz zuzufleßen.

— Berlin, 12. Sept. Aus Rotterdam meldet die Post. Ztg.: Der belgische Generalstab ist von Antwerpen mit unbekanntem Ziel abgereist.

W.B. London, 13. Sept. Lord Curzon sagte in einer Rede in Glasgow, er hoffe es zu erleben, daß die Panzer bengalischer Reiter auf den Straßen Berlins funkeln und dunkelhäutige Gurkhas es sich in dem Potsdamer Park bequem machen werden.

W.B. Frankfurt a. M., 13. Sept. (Nichtamtlich.) Die Frankf. Ztg. meldet aus Stockholm: Die Wahrheit über Löwen bricht sich jetzt selbst in England Bahn. In der „Westminster-Gazette“ schreibt ein früheres Parlamentsmitglied: Wenn die städtische Bevölkerung plötzlich aus den Häusern auf die deutschen Soldaten feuerte, so müßte dieser wahnsinnige Akt zu gerechten Folgen führen. Der Feldmarschall Lord Roberts ließ bei gleichen Vergehen auch Burenfarmen einäschern.

#### Englische Lügen.

— Berlin, 11. Sept. Amtlich. Die „Times“ vom 3. Sept. schreiben im Bericht über Löwen, daß am 29. August in Lüttich 320 englische Gefangene erschossen wurden, da sie Dumdumgeschosse besaßen. — Die Nachricht ist erlogen. (W.B.)

— Berlin, 12. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Dem Newyork Herald zufolge sind in der Schlacht bei Gumbinnen, in der das russische Armeekorps große Verluste hatte, die Großfürsten Johann und Oleg Konstantinowitsch gefallen.

#### Die erste Enzyklika des Papstes.

— Rom, 11. Sept. „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine vom 8. September, dem Tage von Maria Geburt, datierte Enzyklika des Papstes Benedikt XV., worin der Papst unter Hinweis auf die Schwere der von ihm unternommenen Aufgabe erklärt, er zweifle nicht daran, daß die Gnade Gottes, die ihm die Last einer solchen Würde auferlegt habe, ihm die Wachsamkeit und die nötigen Kräfte schenken werde. Dierauf spricht der Papst seinen Schmerz über den gegenwärtigen furchtbaren Krieg und den Wunsch nach dessen baldiger Beendigung aus. Seine Pflicht sei es, alles zu tun, um diese Geißel zu bekämpfen; er ersolle damit auch einen Wunsch des verstorbenen Papstes. Er fordert die Katholiken auf, zu beten, und bittet die Staatsoberhäupter und Regierungen, Frieden zu schließen, womit sie der Zivilisation dienen.

#### Deutsche Prinzen im Kampfe.

Altgermanische Heldentugend war es, die den „Herzog“ und die übrigen Fürsten und Adlige verpflichtete, im Kriege vor dem Heere zu stehen und mit allen anderen gemeinsam Gefahr und Ruhm der Schlacht zu teilen. Durch all die Jahrhunderte und Jahrtausende ist in Deutschland dieser Heldengeist unserer Fürstengeschlechter gewahrt geblieben bis auf den heutigen Tag. Die Geschichte verzeichnet viele rühmliche Beispiele besonderer Tapferkeit, Auszeichnung und Aufopferung deutscher Fürstendöhne; aus vergangenen Kriegen sei hier lediglich hingewiesen auf die Feuertaufe des nachmaligen Kaisers Wilhelm I. bei Bar sur Aube, der sich mitten im Kugelregen das Eisene Kreuz erwarb.

Auch im jetzigen Völkerringen gehen deutsche Fürsten unerschrockenen Mutes mit gutem Beispiele ihren Truppen voran, und schon so mancher hat mit seinem Blute die aufopfernde Umgebung für Kaiser und Reich besiegelt. In wahrhaft vorbildlicher Weise stehen zahlreiche Mitglieder der deutschen Fürstenhäuser als hervorragende Führer oder einfache Frontoffiziere im Felde, um Schulter an Schulter mit den Söhnen unseres Volkes ihr Leben für des Reiches Freiheit und Herrlichkeit todesmutig in die Schanze zu schlagen. Schmerzlich gedenken wir der tapferen Prinzen aus dem Hause Lippe und von Sachsen-Meiningen, die im Dienste des Vaterlandes den Heldentod fanden.

Dem erhabenen Beispiele Kaiser Wilhelm I. folgen begeistert auch unsre jungen Hohenzollernprinzen. Als Führer einer siegreichen Armee hat Kronprinz Friedrich Wilhelm Ruhm und Ehre erworben. Bei St. Quentin hat Prinz Eitel Friedrich die Trommel des gefallenen Tambours gerührt und seine Kameraden zum Sturmangriff angefeuert.

Nun hat wie der letzte Mann im Gliede auch Prinz Joachim mutig dem Vaterland sein Blut geopfert. Als Ordonnanzoffizier auf dem Gefechtsfelde, also in besonders gefährdeter Dienststellung ist der Prinz durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Mit der herzlichsten Teilnahme an der Verwundung des Prinzen verbindet sich das hohe Gefühl des Stolzes auf solche Prinzen, die in Uebung alter,

deutscher Tapferkeit Gefahr und Tod nicht scheuen, sondern unter Verzicht auf schwächliche Deckung Schulter an Schulter mit den Söhnen des Volkes für des Vaterlandes Herrlichkeit kämpfen, gleich allen andern Kriegern fest gewillt, zu siegen oder zu sterben.

#### Aus Hessen-Nassau.

Dünfeld, den 14. September 1914.

— Von Seiten des Reichsbank-Direktoriums in Berlin ist die Landeskreditkasse zu Cassel ersucht worden, als Zeichnungsstelle für die in der Zeit bis zum 18. Istd. Mts. einschließl. aufgelegte 5% Kriegsleihe tätig zu sein. Im Auftrag der Landeskreditkasse nimmt im hiesigen Kreis die Landesrentiere Zeichnungen entgegen. Die lebhafteste Beteiligung an dieser Anleihe, deren Erlös zur Deckung der Kriegskosten bestimmt ist, ist eine patriotische Pflicht für jeden der dazu in der Lage ist. Abgesehen hiervon bietet aber die reichsmündelsichere Anleihe auf eine Reihe von Jahren eine Verzinsung von rd. 5 1/2%.

— Die Kriegsleihe. Der Aufruf zur Zeichnung auf die Kriegsleihe, durch die ein Teil des vom Reichstag bewilligten Kredites flüssig gemacht werden soll, ist nunmehr erschienen. Es gilt, dem Reiche die Mittel zur nachhaltigen Fortführung des nationalen Existenzkampfes zu verschaffen und die dauernden Erfolge der beispiellosen Waffentaten unserer Truppen sicher zu stellen. Unsere Feinde, namentlich England, rechnen damit, uns durch Abschneidung unseres Außenhandels wirtschaftlich und finanziell lahmlegen und so kampfunfähig machen zu können. Diese Erwartung muß gründlich enttäuscht werden. Bisher hat Deutschlands finanzielle Rüstung die Probe aufs beste bestanden und es ist ihm in höherem Maße als dem feindlichen Ausland gelungen, den Gang des Wirtschaftslebens und den Zahlungsverkehr aufrecht zu erhalten. Die Emission der Anleihe wird zeigen, daß Deutschlands Finanzkraft noch nicht erschöpft ist. Wir sind nach dem Stande unseres Volkswohlstandes in der Lage, aus den Ersparnissen, die von den Einzelnen zurückgehalten werden, oder in Bankguthaben und Sparkasseneinlagen aufgesammelt sind, Milliardenanleihen aufzubringen. Pflicht jedes Deutschen und aller Vermögensverwaltungen, Stiftungen, Anstalten und Korporationen ist es aber, in dieser opfervollen großen Zeit sich dem Staate nicht zu versagen, sondern nach Kräften ihre flüssigen oder flüssig zu machenden Mittel für die Kriegsleihe zur Verfügung zu stellen. Hierbei wird erwartet werden können, daß Banken und Sparkassen sich großzügig genug erweisen werden, die Entnahme der ihnen anvertrauten Gelder nach Möglichkeit durch Verzicht auf Kündigungsfristen zu erleichtern, da ihnen in der Beschaffung der zur Auszahlung nötigen Mittel die Kriegsdarlehnskassen helfend zur Seite stehen werden. Die Zeichnung auf die Kriegsleihe stellt aber nicht nur die Erfüllung einer patriotischen Pflicht, sondern zugleich eine denkbar günstige Vermögensanlage dar. Zwei Anleihetypen stellt die Reichsregierung dem Kapitalisten zur Wahl. Jeder von beiden hat seine besonderen Vorteile. Die 5%igen Reichsschatzanweisungen werden zum Kurse von 97,50% aufgelegt und frühestens nach 4, spätestens nach 6 Jahren, durchschnittlich nach 5 Jahren zu Pari (zu 100) zurückgezahlt. Sie bringen also nicht nur eine Verzinsung von ca. 5 1/2% (da für je 97,50 M. 5 M. Zinsen gewährt werden), sondern auch noch einen sicheren Kursgewinn von 2 1/2% nach durchschnittlich 5 Jahren; rechnet man diesen der Verzinsung hinzu, so erhöht sie sich um 1/2% fürs Jahr, also auf etwas über 5 1/2%. Die zweite Anleiheform ist die der 5%igen Reichsanleihe, unkündbar für die nächsten 10 Jahre, gleichfalls zum Kurse von 97,50% angeboten. Sie ist zur dauernden Kapitalanlage besonders geeignet, da die Reichsanleihen einer bestimmten Tilgung durch Auslosung nicht unterliegen. Sie gewährt eine Verzinsung von 5 1/2% auf mindestens 10 Jahre. Die Zeichnung auf die Anleihe ist Jedem leicht gemacht; sie kann erfolgen bei allen Reichsbankanstalten, der königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank), der Preussenkasse und allen anderen Banken und Bankiers sowie bei allen öffentlichen Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften. Auch die staatlichen Klassen, Regierungen-Hauptkassen, Kreisstellen und viele Zollstellen nehmen als Beauftragte der Seehandlung Zeichnungen entgegen. Die erhebende Begeisterung dieser ersten Tage hat die lebendigen Kräfte in unserem Volke geweckt und in dem einen Brennpunkte, dem Willen zum Siege in dem gerechten Kampfe zusammengefaßt. Dieser Geist bürgt dafür, daß die große Bedeutung der vorliegenden Anleiheoperationen richtig erfasst wird, jeder an seinem Teil zu ihrem Gelingen beiträgt und so ein dem Wohlstande und der Opferwilligkeit Deutschlands entsprechender voller Erfolg erzielt wird.

— Die Fuldaer Dompfarrei ist dem Herrn Pfarrer Wilhelm Schaller in Eiterfeld vom 1. Oktober d. Js. an übertragen worden.

— Das Eisene Kreuz 2. Klasse ist auch dem Bizefeldwebel der Reserve Zahnarzt Amand Wohlgenuth, Sohn des Herrn Stadtprobators Wohlgenuth in Fulda, sowie dem Leutnant der Reserve Dr. Th. Szymanski, Sohn des Herrn Seminarlehrers gleichen Namens in Fulda, für bewiesene Tapferkeit verliehen worden.

— Das Eisene Kreuz 2. Klasse haben ferner erhalten: Leutnant Hans Ries und Referendar Willy Hohmann aus Fulda.

— Hebt alle Briefe und Karten, die die Feldzugteilnehmer nach Hause schreiben, gut auf. Es sind wertvolle Andenken, geweiht auf blutigen Schlachtfeldern.

— 220 Sanitätshunde. Eine Einberufung von

220 Sanitätshunden mit Führern wird beim 18. Armeekorps den allernächsten Tagen zu erwarten sein. Es haben in dankenswerter Weise bereits viele Besitzer ihre zum Teil sehr wertvollen Tiere zur Verfügung gestellt.

— Aus der Verlustliste Nr. 21. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 2. 4. Eskadron. Wachtmeister Joseph Kraus aus Dünfeld, Schwerevierer Pionierbataillon Nr. 11. 1. Feldkompagnie. Ref. Anselm Koll aus Schwarzbach, tot.

#### Auszeichnung für das 83. Infanterie-Regiment.

WTB. Cassel, 12. Septbr. (Tel.) Offiziere und Mannschaften des 3. karbessischen Infanterie-Regiments Nr. 83 Cassel-Norden, die sich bei dem Sturm auf Lütlich auszeichneten, sind durch die Kaiser-Kreuze in der Zahl von 110 Stück für alle Zeiten geehrt worden.

#### Die Helden des 83. Infanterie-Regiments.

Der Oberst und Regimentskommandeur des 83. Infanterie-Regiments veröffentlicht in einem Nachruf für die bis jetzt gefallenen Angehörigen des tapferen Regiments. Danach starben von den 83ern insgesamt den Heldentod: Die Majore Richard und Profig, Hauptmann Liebmann, die Leutnants Roesner (Philipp), v. Claer, Kofinski, Overbeck, Veis und Delius, der Fähnrich Delius, die Leutnants v. A. Denkel, Fischer, Straube (Albert), Kumpf (Heinrich), Kappel (Hans) sowie 81 Unteroffiziere und Mannschaften.

Fulda, 7. Sept. Das Spielen mit Streichhölzern in einem unbewachten Augenblick mußte heute früh der 13-jährige Junge des Arbeiters Mack hier mit dem Tode büßen. Als die Mutter aus dem Keller zurückkam, stand das Kind in hellen Flammen, die ihm entsetzliche Brandwunden zufügten.

Fulda, 12. September. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 5 Läufer und 303 Ferkel aufgetrieben. Bezahl wurden für Läufer je nach dem Alter 25 Mark, für Ferkel 5, 7 und 12 Mark pro Stück.

□ Buchenau, den 12. September. Die Gemeindevertretung zu Buchenau, wählte den Herrn Karl Grebner zum fünftenmal als Bürgermeister. In seiner 32-jährigen Dienstzeit hat er sich durch große Pflichttreue die Liebe und Achtung der Gemeinde und seiner vorgesetzten Behörde in vollstem Maße erworben. Die Kgl. Regierung verlieh dem Wiedergewählten in Anerkennung seiner treuen Dienste, die er während der langen Amtstätigkeit verrichtete, das allgemeine Ehrenzeichen. Möge der liebe Gott unseren Herrn Bürgermeister körperlich und geistig frisch erhalten und ihm die Gnade schenken, das ihm anvertraute Amt auch in der neuen Periode zum Heil und Segen der Gemeinde und zur Zufriedenheit seiner Behörde verwalten zu können. Auf viele Jahre.

#### Neueste Nachrichten.

### Großer Sieg über die Russen.

Wiederholt aus dem Extrablatt.

Großes Hauptquartier, 12. Sept. (WTB.) Die Armee des Generalobersten v. Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampfe völlig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst von Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und meldete bisher über 10 000 unverwundete Gefangene, etwa 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art. Die Kriegsbeute steigert sich fortgesetzt.

Der General-Quartiermeister: v. Stein.

(WTB.) Berlin, 14. September.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die vom Feinde mit allen Mitteln verbreiteten für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch.

In Belgien ist heute ein Ausfall aus Antwerpen, den 3 belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in voller Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20 bis 30 000 unverwundete Gefangene verloren.

(WTB.) Wien, 13. September.

In der Schlacht bei Lemberg gelang es unseren an und südlich der Grodecker Chaussee angeordneten Streitkräften, den Feind nach 5-tägigem hartem Ringen zurück zu drängen und **10 000 Gefangene** zu machen, sowie **zahlreiche Geschütze** zu erbeuten.

Dieser Erfolg konnte aber nicht voll ausgenutzt werden, da unser Nordflügel bei Nawaruskä von großer Uebermacht bedroht ist, außerdem neue

russische Kräfte sowohl gegen die Armee Dank als auch im Raum zwischen dieser Armee und dem rechten Flügel von Lemberg vordrangen.

Angesichts der sehr bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes war es geboten, unsere schon seit 3 Wochen fast ununterbrochen heldenmütig kämpfenden Armeen in einem guten Abschnitt zu versammeln und für weitere Operationen bereit zu stellen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer.

#### Verschiedene Meldungen.

Wien, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Kaiser Franz Josef verlieh dem heldenreichen Führer der deutschen Ost-Armee Generaloberst von Hindenburg, das Großkreuz des St. Stephansordens sowie das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration, ferner dem Generalmajor Lubendorff den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdecoration.

#### Vermischtes.

\* Aus der Rhön, 10. Sept. Trozdem der Besuch der Industrie-, Gewerbe- und landwirtschaftlichen Ausstellung zu Bacha unter den Kriegswirren zu leiden hatte, erbrachte diese Jubiläumsausstellung doch noch einen Ueberschuß von 3 000 Mark. Dieser soll für die verschiedensten Zwecke der Kriegsfürsorge Verwendung finden.

\* Vom Truppenübungsplatz Ohrdruf. Auf dem Truppenübungsplatz des 11. Armeekorps bei Ohrdruf sind bis jetzt circa 70 000 gefangene Franzosen und Belgier untergebracht worden. Da aber das Lager mit weiteren 20 000 Mann belegt werden muß, so läßt die Militärverwaltung in dem Gelände des Truppenplatzes große Baracken für die Gefangenen erbauen, die eine besondere Umzäunung erhalten. Zur Bewachung der Gefangenen werden Landsturmtrouppen verwendet. Die gefangenen Soldaten müssen die verschiedensten Arbeiten verrichten, erhalten aber sonst die Kost unserer Soldaten.

Oberursel, 11. Sept. Ein merkwürdiger Zufall hat drei Brüder in das hiesige Lazarett geführt. Die drei Brüder wurden an einem Tage zum Meere einberufen, an einem Tag verwundet und liegen nun friedlich in der Hoffnung auf baldige Genesung nebeneinander.

Coburg, 8. Sept. In Coburg wird folgendes lustiges Geschichtchen erzählt: Auf dem hiesigen Rathaus erschien dieser Tage ein stämmiger Landwehrmann und verlangte die Ratscheidung. „Jetzt hab ich's satt mit meinem Hauskruz, jetzt möcht ich lieber 's Eiserne Kreuz haben. Reinen Bruder, den Döstopf, ham Se gestern „not“ getraut — wollen Sie mich, bitte, sofort „notscheiden“; morgen ruck ich ein, da möcht ich die Sache in Ordnung haben!“

\* Bleicherode, 7. Sept. Ein furchtbares Unglück ereignete sich Sonntag nachmittag auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der Landwehrmann Bergmann D. wollte mit dem Zuge in seine Garnison Sondershausen zurückfahren und verspätete sich durch Abschiednehmen von seiner Familie. Er wollte nun auf den fahrenden Zug springen, stürzte aber dabei ab und kam unter die Räder und wurde überfahren. Der Tod trat sofort ein. Seine Frau und fünf Kinder mußten Augenzeugen des Vorfalles sein.

\* Der deutsche Ordnungssinn ist so sprichwörtlich, daß nach der Aussage eines Amerikaners auf der Welt nur zwei Dinge richtig gehen, nämlich die Sterne am Himmel und die deutsche Mobilmachung. Unsere Ordnungsliebe geht aber noch weiter, wir siegen sogar, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ feststellt, in alphabetischer Reihenfolge, nämlich: Kalisch, Vibau, Lütlich, Lagarde, Lunenille, Mülhausen, Meh, Maubeuge, Ramur, Reidenburg, Orelsburg! Nach dem Alphabet ist jetzt also — Paris und Petersburg dran. Das ist durchaus in der Ordnung.

\* Das deutsche Herz. Ein im Felde stehender Oberapotheker berichtet der „Rln. Volksztg.“ folgendes Erlebnis: Vorgestern erlebte ich ein rührendes Bild. Ein braver Landwehrmann, der einen Verwundetentransport mitmachte, brachte auch einen vierjährigen Franzosen mit, ein prächtiges Kerlchen. „Warum?“ fragte ich den Landwehrmann. Er erzählte mir folgendes: In einem französischen Dorf, durch welches unsre braven Krieger zogen, wurde hinterrücks aus den Häusern auf unsre Truppen geschossen. Eine Gemeinheit! Nach Kriegsgebrauch werden solche Häuser dem Erdboden gleichgemacht und die Bewohner derselben sofort erschossen.“ Vater und Mutter dieses Knaben mußte nun dieser betreffende Landwehrmann erschießen. Des Suben erbarmte er sich, er nahm in mit nach Meh, brachte ihn hier bei guten Leuten unter. Er will, wenn unser Herrgott den Mann leben läßt, nach dem Feldzug den Kleinen als Kind annehmen. Ein braver Kriegsmann! Das sind rührende Episoden im Kriege, sie stimmen das Herz höher und lenken den Sinn und die Gedanken zu Gott, der alles richtet.

\* Sie haben es erreicht! Die Engländer und Russen sind jetzt schon in der Nähe der deutschen Reichshauptstadt angelangt, jetzt sind auch die ersten Franzosen angekommen, allerdings anders, als sie sich träumen ließen. Die 300 gefangenen Rotzosen, die in Rossen bei Berlin in Baracken untergebracht worden sind, sehen gerade nicht sehr verlockend aus, doch mögen daran die

Strapazen der langen Eisenbahnfahrt schuld sein. Es sind ältere Leute, zum Teil mit großen Vollbärten, denen der Gang durch die mit Fahnen geschmückte Stadt sichtlich schwer fiel.

— Berlin, 11. Sept. Die „B. Z. a. M.“ meldet: Nach brieflicher Mitteilung eines Berliner Arztes fand man in einem Kasten der erbeuteten russischen Geschütze hundert Stück einer frisch geprägten Kupfermünze, die auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der anderen Seite die Aufschrift: „Einzug in Berlin 1914“ trägt.

\* Der „Hauptmann von Köpenick mit seiner Truppe“ soll, so schreibt ein deutscher Offizier der „Kreuz-Ztg.“, nach Berichten belgischer Blätter gefangen genommen sein!! Als die deutschen Soldaten diese Nummer eines belgischen Lagenblattes zufällig in die Hand bekamen, war ihnen zu Mute, als hätte man ihnen die Aprilnummer eines Witzblattes zum Lesen gegeben. Es herrschte auf einmal die unternehmungslustigste Stimmung in der ganzen Abteilung. Offenlich tragen die französischen und belgischen Schwindelblätter noch recht oft auf diese Weise zur unfreiwilligen Erfrischung des Humors unserer Soldaten bei.

— Berlin, 11. Sept. (Priv. Tel.) Auf die Kriegsanleihe sind bereits bei der Reichsbank erhebliche Zeichnungen eingegangen. Unter den Zeichnungen befinden sich die Firma und die Familie Krupp mit einem Betrage von 30 Millionen Mark.

\* Schußwunden. Generalarzt Kraske bringt in der Münchener medizinischen Wochenschrift einen interessanten Bericht über seine Beobachtungen auf dem Kriegsschauplatz. Die meisten Verwundungen rühren nach seinen Angaben von Infanteriegeschossen her. Diese Verwundungen hatten die Truppen meist aus einer Entfernung von 4—600 Metern erhalten. Besonders merkwürdig ist die bereits früher festgestellte Tatsache, daß eine große Zahl von Brustschüssen gutartig verläuft. Nur wenige führen Blutbusten oder anderen Bluterguß herbei. Auch Durchbohrungen des Darmes konnten vielfach einfach vernäht werden. Schädelverletzungen führen in sehr vielen Fällen begreiflicherweise sofort zum Tode. Immerhin sind auch dabei merkwürdige Rettungen vorgekommen. Schlimmer sind die Verwundungen aus geringerer Entfernung. Die Zerreißungen sind dann häufiger und ausgehener. 60—80 Prozent aller Verwundungen sind solche der Gliedmaßen. Das ist zu verstehen, weil die anderen Verletzungen in der Regel den Tod herbeiführen. An „Wundern“ fehlt es auch in diesem Kriege nicht. So meldet Generalarzt Kraske einen Fall, bei dem die Junge quer durchgeschossen wurde, ohne daß irgend eine Knochenverletzung stattfand.

### Deutschland muß wirtschaftlich vom Ausland ganz unabhängig werden!

Gott sei Dank lassen alle Berichte über die Ernte erkennen, daß sie reichlich und gut ausfällt und keine Befürchtungen für die Ernährung des deutschen Volkes gehegt zu werden brauchen, auch wenn der Krieg längere Zeit dauert. Wir sind in der Tat in diesem Punkt vom Ausland unabhängig.

So ist auch sonst die gesamte deutsche Volkswirtschaft im wesentlichen vom Ausland unabhängig bis auf eine Ausnahme: das Petroleum. Wenn in Friedenszeiten schätzungsweise etwa jährlich 120 Millionen Mark für den Bezug von Petroleum ins Ausland gingen, so wird dies jetzt, da es sich in der Hauptsache um den Import amerikanischen Leuchtöls handelt, während der Kriegszeit in Wegfall kommen. Andererseits wird aber bald Petroleummangel eintreten, weshalb auch schon kürzlich die Nachricht von Maßnahmen durch die Tageszeitungen ging, durch welche die amerikanischen Petroleumimportgesellschaften einem plötzlichen zu starken Einkauf, der ihre deutschen Bestände rasch reduzieren würde, entgegenwirken wollen. Sehr bald werden diese Vorräte aber sich in jedem Falle vermindern, sodas mit Sicherheit mit Preissteigerungen und schließlich, wenn der Krieg bis in den Winter dauert, mit empfindlichem Petroleummangel zu rechnen ist. Demgegenüber haben die deutschen Gaswerke von jeher für den Kriegsfall sich mit großen Kohlenvorräten versehen, die zudem fast überwiegend aus dem Inlande stammen und also auch aus dem Inland im Bedarfsfalle ergänzt werden können. Hier ist nicht zu besorgen, daß der Leuchtstoff, das Gas, knapp wird. Jedermann, der noch Petroleum zur Beleuchtung verwendet, tut gut, die Petroleumlampe bei Zeiten in die Ecke zu stellen und sich für anderes Licht und zwar insbesondere für die billigste Lichtquelle, das Gaslicht, einzurichten, das bei den gewöhnlichen Gaspreisen für die gleiche Helligkeit nur etwa ein Drittel des Petroleumlichtes schon in den bisherigen Friedenszeiten kostete (ein 100kerziges Gaslicht stündlich etwa 1,3 Pfg., die gleiche Helligkeit bei Petroleum etwa 3,3 Pfg.).

#### Letzte Telephon-Meldung.

WTB. Berlin, 14. Sept. Am 13. September vormittags wurde Sr. Majestät kleiner Kreuzer „Gela“ durch Torpedoschuß eines feindlichen Unterseebootes zum Sinken gebracht. Fast die ganze Besatzung wurde gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: Behne.

#### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 15. September 1914. Ziemlich bedeckt, Niederschläge, kühl, südwestl. Winde.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Betonmauer vor dem Großenbacher Tore soll:

**Dienstag, den 15. Sept. 1914**  
vormittags 11 Uhr  
im städtischen Geschäftszimmer ver-  
geben werden.

Hünfeld, den 11. Sept. 1914.

**Der Magistrat:**  
Beutling.

### Bescheinigung.

Es wird hiermit bescheinigt, daß die Liste der stimmberechtigten Bürger vom 15. bis 30. August 1914 im städtischen Geschäftszimmer öffentlich ausgelegen hat.

Hünfeld, den 14. Sept. 1914.

**Der Bürgermeister.**  
Beutling.

### Kreiskrieger-Verband Hünfeld.

Die Kameraden Vorsitzenden der Kriegervereine werden auf die Kriegsmahnmahnen und Kriegsmahnungen in Nr. 64, 67, 68 der Parole, vor allen auf die Letztere — Unterstützungen betreffend — hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Bisher sind Angaben der Vereine noch nicht eingegangen.

**Rudolph**  
stellv. Vorsitzender.

**Komme Dienstag zum**  
**Markte mit**

**Ginmachgurken**  
Salatgurken, Zwetschen,  
Zwiebeln, Weißkraut,  
verschiedenes Obst.

**Frau Bischof.**

**Ein Waggon**

**Weiß- u. Rotkohl**

verkauft billigst.

**C. Medler**  
Hauptstraße 53.

Schönes

**Bocklamm**

hat zu verkaufen

**Johann Erb, Mackenzell.**

**Allerfeinste italienische**  
**Safeltrauben**

empfehlenswert

**Joseph Vogt.**

**Nitriol**

zum Einbeizen des Saatweizens  
empfiehlt

**H. Hattendorff, Burghaun.**

Ein kräftiges

**Arbeits-Pferd**

kauft sofort

**Brückenmühle Hünfeld.**

**la. Preiselbeeren**

eingetroffen.

**C. Medler.**

Wollen Sie eine wirklich gute,  
dem Leder durch seine vorzüglichen  
Bestandteile ganz besonders zuträg-  
liche Schuhcreme kennen lernen,  
so verwenden Sie

**„Wirtin“**

Sie werden, nachdem Sie einmal  
die wirklich erstklassige Schuh-  
creme gebraucht haben, nur noch  
„Wirtin“ nehmen.

Wirtin ist nur zu haben in den  
meisten besten Schuhgeschäften  
und Schuhmachereien, welche auch  
Gratisproben abgeben.

Aleutische Fabrikanten von Wirtin:  
**Chemische Fabrik Köthen,**  
Köthen Anhalt.

### Holzverkauf

in der Königl. Oberförsterei Mackenzell am Montag, den 21.  
September 1914, Vorm. 11 Uhr in der Stark'schen Wirtschaft  
zu Mackenzell.

**Schubbezirk Buchwald (Höfster Oyper)**  
Distr.: 81a, 83c, 85a, 88a, 91c, 92b **Eichen:** 8 rm Scheit,  
60 rm Reis III. Cl. **Buchen:** 53 rm Scheit, 215 rm Reis III. Cl.  
**Kiefern:** 525 rm Reis III. Cl. **Nadelholz:** 3 rm Scheit, 20 rm  
Reis III. Cl.

### 5% Kriegsanleihe

Zeichnungen werden bei der unterzeichneten Stelle bis zum  
18. September Mittags 12 Uhr entgegengenommen.

### Landesrenterei.

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage auf einige Zeit  
noch zu nachstehend billigen Preisen folgende Waren abgeben zu können.

Gebrannten Kaffee	1.40, 1.50	Magarine	80 Pfg.
und 1.60 Mt		Kathreiners Malzkaffee	35
Roher Kaffee	1.30 u. 1.40	Seelig's Kornkaffee	35
Zucker gem. u. cryst.	24 Pfg.	Eichelmalzkaffee	40
Brudkreis	18	la. weiße Kernseife	34
Rangoon Reis	20	Weißer Schmierseife	26
Patna	24	Amer. Petroleum Str.	22
Patna Tafel	30	la. Salatöl Schoppen	50
Salz	11	Wiesb. Hübel	40
Weizenmehl Kaiserzug	22	Speiseleimöl	36
bei 25 Pfund	21	Fliegerfänger Stück	5
Palmnußbutter	80	Duzend	50

Netto Cassa mit dem üblichen Rabatt ab hier.

Ich bitte meine werten Kunden diese Gelegenheit wahrzunehmen.

**Burghaun.**

**Hch. Hattendorff.**

### Extra starke Kartoffelgabeln

offert billigst

**Carl Siebert, Hünfeld.**

### Setzen Sie sich

mit uns in Verbindung, wenn Sie für  
Anschaffung eines Musikinstrumentes  
sich interessieren.

**Anerkannt erstklassige Qualitäten**  
Reelle, fachmänn. Bedienung.  
Grosse Auswahl.  
Billige Preise.  
Garantie für jedes Instrument.  
Reparaturen prompt.



**Musikhaus J. Mollenhauer & Söhne, Fulda**  
Hoflieferanten. Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

### Die Baumaterialien-Handlung

**B. Kohlmann in Hünfeld**

empfiehlt zu billigen Preisen und hält stets reichhaltiges Lager  
in:

**Eisen-Portland-Cement**, unübertroffenes Fabrikat,  
**Cement- und Tonrohre** jeder Weite,  
**Flurplatten** aller Art,  
**Grabsteine**, **Grabeinfassungen**,  
**Biehkrippen**, **Schweineträge**, **Spülsteine**,  
**Treppenstufen**, **Fensterbänke**, **Quatersteine**,  
**Gosserrinnen**, **Cementeschwemmsteine** u. dgl.  
**Rheinische Schwemmsteine**, **Asphaltpappe**,  
**Dachziegel** in naturrot, silbergau u. glasiert,  
sowie andere verschiedene Tonwaren,  
alles in prima Ware. Lieferung nach jeder Bahnstation.

### Frische Sendung

**Jagd-Patronen**

angekommen offeriert billigst

**Joseph Lühn.**

**Bullen- u. Jungviehmarkt in Fulda**  
am 16. September

Größter Viehmarkt im Regierungsbezirk Cassel.

### Oskar Wingenfeld

### Baugeschäft Hünfeld

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen:

Cement, Gips, Schwemmsteine, Falzziegel und Bieber-  
schwänze, Glasziegel, Dachfenster, Cement- u. Tonrohre,  
Ton-Krippenschalen u. Schweineträge, Drainagerohre,  
Patent-Stallrinnen für Jaucheabfluß, Tonplatten, Wand-  
platten, Steinholzfußboden, Dach- und Holierpappe,  
dopp. Schornsteinreinigungstüren mit Zwangsverschluss,  
Ofenrohrfutter etc.

Ferner alle Sorten

**Bretter • Dielen u. Latten** sowie **Bauholz** rund und  
nach der Liste geschnitten.

### Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift

**Kreissäge-  Lager**

ferner sämtliche **Transmissionsteile** (Wellen, Riemen-  
scheiben, Lager usw.) liefert zu **Fabrikpreisen** billigst

**Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengiesserei**

**Paul Keil, Fulda.**

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift  
imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaft-  
liche Stellung heben und in den Aufgaben des  
Lebens Erfolg haben will,

kaufe sich

### Das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher,  
richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie  
an praktischen Beispielen, das Schreiben von Briefen, Rund-  
schreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Eingaben an Behörden,  
Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheinen, Verträgen,  
Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung,  
des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und  
sicher zu lernen.

Bearbeitet von **Karl Martens.**

Zweite vermehrte Auflage.

**Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.**

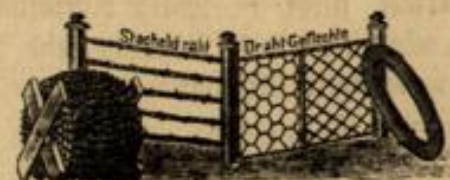
Kann auch gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages  
in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden durch die **Ro-  
senthal'sche Verlagsbuchhandlung** in Leipzig.

### Franz Vogt,

Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Hünfeld,  
empfiehlt zu den billigsten Preisen:

eis. T. Träger, Säulen, Fenster, **Rheinische Schwemmsteine,**  
beste Sorte Doppelfalzziegel feuerfeste Steine,  
naturrot und silbergrau Backofenplatten,  
prima Portland-Cement gebrannten Gyps,  
normal- und raschbindend • • Schweinfurter Schleifsteine •  
glasierte Steingroßrohre Alle Sorten:  
jeder Größe und Facon Ofen, Herde, Kessel,  
Cement-Kanalrohre, Eisenrohre, Rodgeschirre,  
Flurplatten in Ton und Cement Tür- & Fensterbeschläge, Nägel  
verschiedenster Farbe. etc. etc.

Bei ganzen Waggonladungen franco jeder Bahnstation auf  
Wunsch auch Baustelle.



### Drahtgeflechte

vieredig und sechseckig.

### Stacheldraht

sowie alle sonstigen Drähte offeriert billigst.

**Carl Siebert, Hünfeld.**